



Nachrichtenblatt des Gaues Südbayern des Touristenvereins „Die Naturfreunde“

Herausgeber und Verlag: Touristenverein „Die Naturfreunde“ (Gau Südbayern) — Schriftleitung: Peter Dolland, München, Birkleinstraße 3.11.



Waldlager am Königssee.

Wir lagen fröhlich beisammen im Heu
Und streckten gar wohligh die Glieder,
Ein Dächlein nur schirmte die karge Streu
Und munter der Regen rann nieder.

Und in der Höhe der heulende Sturm,
Das Röcheln der ragenden Tannen;
Die ziehenden Schwaden am Felsenturm,
Die neidisch die Gipfel uns bannen.

Tief unten träumte der blaugrüne See,
Der ruhet im marmornen Becken;
Ein König wohnte dorten und eine See
Und Nigen und trohige Rechen.

Es sprühte der Regen, es kam die Nacht,
Erschüttert von Wetter und Grollen;
Wir haben lange im Dunkel gewacht,
Erwogen das Können und Wollen.

Es graute der Morgen, wir sprangen auf
Rings lagen die Schleier, die trägen;
Wir schritten rüstig die Matten hinauf
Auf stillen und traulichen Wegen.

Wir kamen zur Höh', es glänzte im Tann
Der Tau und es luden die Feste,
Die Nebel zogen, es schwand der Bann,
Es grüßte die schimmernde Feste.

Des Watzmanns Türme, das Steinerne Meer,
Des Gölles gewaltige Masse;
Der hohe Kalter — und viele mehr —
Und Sonne, die jubelnd ich fässe! —

Georg Friedrich Erdmannsdorffer.

Unser Arbeitsfeld.

Die gegenwärtige Zeit ist für die Durchführung unseres Programms nicht günstig. Schon der Bergwanderer selbst hat darunter zu leiden und man kann sagen, daß er trotz seiner Jugend eine bewegte Zeit hinter sich hat. Er ist das Sorgenkind der Gauleitung. Die drei größten Ortsgruppen glauben seiner entzaten zu können, die vielen kleinen Ortsgruppen werden ihn kaum halten können. Die Einsicht nötigt uns auszusprechen, daß die Haltung der Ortsgruppe München, auf die unsere ganze Hoffnung gesetzt war, erklärbar ist. Die geographische Lage zwingt die Münchner Freunde zu Aufgaben, die ihre Kräfte voll in Anspruch nehmen. Wir verkennen nicht, daß ihre Hüttenprojekte keine finanzielle Zerspaltung gestatten. Auch sei gerne zugegeben, daß ihre Bildungsziele durch müßergünstiges Vortragswesen einwandfrei zu verwirklichen sind. Ähnlich mag es auch in Augsburg sein. Dies an dieser Stelle offen auszusprechen ist notwendig. Die Entwicklung des Gaues ist, wie an anderer Stelle deutlich wird, eine äußerst günstige; zahlreiche neue Ortsgruppen traten ins Leben. Diesen Ortsgruppen mangelt meist eine gut vorgebildete Führung. Ohne ein bestimmtes Maß von Wissen und Können ist nun einmal das Wesen und Ziel unserer Allgemeinerbewegung nicht zu erfassen und zu verdolmetschen; das zeigen uns klar jene Ortsgruppen, die bewährte Kräfte durch Abreise verlieren; sie gehen den Krebsgang oder ein. Darunter leiden viele Ortsgruppen. Diese zu stützen und zu beraten, soll der Bergwanderer betufen sein, das möchte auch an jenen Stellen erkannt werden, die auf ihn verzichten wollen. Wenn diese Erkenntnis sich durch Zeichnung einer jährlichen oder halbjährlichen Pauschalsumme für den errichteten Pressefond auswirkt, scheint uns die nun einmal not-



wendige Solidarität genügend bekundet. Auf diese Ehrenpflicht wollen sich die betr. Ortsgruppen umgehend besinnen. Haben die im Statut aufgeführten Ziele und Aufgaben noch Geltung, dann muß mehr denn je der Ausbau unsres Gaunachrichtenblattes gefördert, müssen diese Aufgaben propagiert, mit strengster Stetigkeit Anregungen für die Behandlung der verschiedenen Wissensgebiete gegeben werden, auch wenn sie nicht augenfällig fruchtbar werden.

Die Schriftleitung wird in der hauptsache Raum schaffen für Einführung in die Wissensgebiete, die mit Touristik untrennbar verknüpft sind.

Sie im einzelnen und nach ihrer Bedeutung im Zusammenhang mit Touristik in einem Ausblick zu würdigen, halten wir für überflüssig. Besorgt werden wir sein, um tüchtige Mitarbeiter zu werben und jeder soll uns willkommen sein, der etwas zu sagen hat. Allerdings werden wir nicht darum herkommen, den Maßstab wenigstens so strenge anzulegen, daß wir des Vorschubs der Veröffentlichung nicht geziehen werden können. Touristenberichte, die nicht Allgemeininteresse verdienen, sollen in der Regel keine Aufnahme finden. Heimatkunde im besten Sinne des Wortes zu pflegen, das ist unser Ziel. Hoffen wir, daß wir uns in diesem Bestreben zusammenfinden zu gedehlicher Zusammenarbeit.

In diesem Sinne ein kräftiges „Berg frei“!
Die Schriftleitung.

Frühlings Erwachen.

Eine botanische Plauderei.

Wenn diese Zeilen in die Hände unserer Leser kommen, zeigen da und dort, am Bach, hinter der Hecke, auf Wiesen und an den Waldrändern die Frühlingsboten im Reiche der Göttin Flora ihre farbigen Blütenköpfchen. Die wärmenden Strahlen der immer höher steigenden Sonne wecken die vielfüßigen Liebesboten und laden sie zu fröhlichem Tun. Der Wanderer „und“ Bergsteiger, den ein längerer, schneereicher Winter sportlich vollauf entschädigte, vertauscht Schneeschuh und Rodel mit Hammer, Lupe und Fangnetz und taucht wieder unter im Meer der Röstlichkeiten, die uns Mutter Natur im Frühling bis in den Herbst hinein so überreich beschert.

Es braucht wohl kaum vorausgeschickt zu werden, daß eine Aufzählung unserer Frühlingsboten nicht zu falscher Naturliebe führen darf, die sich darin äußert, die Blumen zu großen Sträußen zu binden, um sie dann, oft bevor noch nachhause gekommen, wenn welk oder sonst lästig, wegzuerwerfen. Der wahre Naturfreund verbindet immer mit Pflanzenliebe Pflanzenschutz.

Sehen wir uns nun ein wenig um nach diesen Erstlingen auf einem kurzen Gang durch die Gärten der Stadt oder über die zartgrünen Wiesen und lehmigen Recker. Eine stattliche

Anzahl charakteristischer Vertreter der Pflanzenwelt unserer bayerischen Hochebene treffen wir da, die uns manch' Interessantes und Wissenswertes von ihren Lebensschicksalen und ihren Lebensgewohnheiten zu erzählen wissen.

Den huslattich (*Tussilago farfara*), die Charakterpflanze nasser Ton- und Lehmböden, kennt ja jeder und weiß auch, daß Blätter, die sich erst nach beendeter Blütezeit entwickeln, und Blüte heilzwecken dienen. Vielleicht noch vor dem huslattich entfaltet die Schneeder Christrose (*Heliborus niger*) ihre herrlichen weißen Blütenkronen. Die schwarze Wurzel, die gepulvert Niesen erregt, hat ihr den Namen Nieswurz eingetragen. Ihre Heimat ist in den Ostalpen (Wahmänn), woraus sich erklärt, daß oder warum sie so kältehart ist. Man findet sie gerne in den Gärten. Ihre Schwester, die grüne Nieswurz (*Helleborus viridis*) mit gelblich-grünen Blüten, findet man auf der ganzen Hochebene, wenn auch nicht häufig.

Das Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*), dessen Heimat in den Steppen zu sein scheint, sich aber auch in unseren Auwäldern findet, jedoch spärlich, ist eine beliebte Gartenpflanze. Die Blüte öffnet sich nur an milden Sonnentagen und schließt sich abends und bei nassem kaltem Wetter. Im Gegensatz zu den meisten anderen Vertretern dieser Familie hat das Schneeglöckchen nur eine einzige nickende Blüte; seine Fortpflanzung sozusagen nur auf eine Karte gestellt.

Ein Vetter von *Galanthus*, das Märzglöckchen oder die Frühlingsknotenblume *Leucjum vernum* ist ziemlich verbreitet in Gebüschen und Laubwäldern. Auch der Frühlingsafran (*Crocus verus*) ist eine Gartenpflanze. Eine alpine Pflanze, tauchen sie alljährlich die Matten unserer Vorberge in schneeiges Weiß oder zartes Violett. Fortschreitende Kultur hat ihm das Dasein auf Wiesen unserer Hochebene sauer gemacht, weshalb dieser Leuzschmuck dort immer mehr und mehr verschwindet. Da und dort findet man auch in Gärten den echten Safrankrokus, der aber seine violetten Blüten erst im Herbst entwickelt; aus den getrockneten Narben wird im Orient der Safran bereitet.

Ein allseits froh begrüßter Frühlingsbote (*Viola odorata*) ist das Märzveilchen. Bescheiden duftet es im Winkel der Gartenhecke. Wild tritt es weniger auf als seine nächsten Verwandten, das nichtduftende, behaarte Veilchen (*Viola hirta*) und das wohlriechende Hügelveilchen *Viola collina*. An Bachrändern stoßen wir häufig auf das tiefe Gelb der Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*). Saftstrotzend und fettglänzend ist alles an ihr, Blätter und Stengel, sie leidet nie an Wasserarmut. Wer sie zum Strauße bindet, entdeckt bald ihre Schwächen; sie versteht nicht, mit ihrem Wasser-vorrat haushälterisch umzugehen.

Geuchten Boden liebt auch der Goldstern (*Gagea hitea*), der gern in Gesellschaft der Seigwurz (*Ficaria verna*) und des Buschwind-

röschens (*Anemone nemorosa*) zu finden ist. Die azurblauen Blüten der Meerzwiebel (*Scilla bifolia*) in Grasgärten und Aumäldern blühend, müssen wir mehr im Norden der Hochebene suchen.

Die Wiesen sind noch nicht allzu belebt. Nur da und dort legt sich über das grüne Anflitz ein gelber Schleier, den Frühlingswinde zu sanften Wogen kräuseln. Es sind die Blüten des Himmelschlüssels (*Primula elatior*). Unter ihnen entdecken wir blaue Farbenpunkte. Sehen wir näher zu, so entsuppen sich diese als Pflanzen, an deren Stengeln dichtgedrängt zu einer Traube blaue Blütenperlen sitzen, jede dieser Perlen fein eingesäumt mit duftigem Weiß. Es ist eine Verwandte der Gartenhyazinthe, die Bisamhyazinthe (*Muscari racemosum*, *M. borhyoides*, *M. romosum*), die in genannten Orten auftritt. Das allbekannte Gänseblümchen, das den Rand der Wiesenwege säumt, brauchen wir kaum zu nennen. Kreuzt dieser Weg einen Acker, so finden wir den braunfarbenen Untergrund weißgetüpfelt mit den winzigen Blüten des Hungerblümchens (*Erophila verua*), dessen dichte Blattrosette sich ängstlich am Boden festklammert. Auch die blauen Blütenrädchen des Ehrenpreis stehen vereinzelt heraus.

An den Schotterterrassen, die das Landschaftsbild so charakteristisch gestalten, hat sich ein reizendes Frühlingsstrifolium zu einer inigen Lebensgemeinschaft zusammengefunden. Als schönste, farbenprächtigste der drei findet sich an den sonnig trockenen Hängen eine mit einem silberweißen Pelzmantelchen bekleidete Pflanze, deren dunkelviolette Blüthenlocke anmutig aus den teilweise noch winterfahlen Gräsern hervorragt und der ringsum leise erstehenden Natur lebendkündend entgegenläutet. Die Osterglocke (*Anemone vulgaris*) oder Küchenschelle ist's. Die Schotterhänge sind gewöhnlich sehr trocken, da das Wasser darinnen leicht versickern kann. Um das Wasser aus dem Boden zu saugen, schiebt sie eine kräftige Pfahlwurzel tief ins Erdreich hinab. Die oberirdischen Teile einer Osterglocke messen etwa 7—10 cm, während die Wurzel die beträchtliche Länge von 40—50 cm erreichen. Wer die Osterglocke kennt, weiß daß sie dicht behaart ist. Diese Haare wicken wie ein warmer Pelz, sie schützen vor Kälte und zu starker Verdunstung. Dies ist auch nötig, denn die Monate März und April sind hierzulande meist recht kalte unfreundliche Gefellen.

Auch die Osterglocke muß immer mehr der Kultur weichen.

Etwas unscheinbarer wie die Osterglocke ist die gefellig mit ihr lebende burgblättrige Kreuzblume (*Prologala Chamaebuxus*) mit ihren wachsgelblichen Blütenwangen. Auch sie ist zum Wachstum an trockenen Plätzen in besonderer Weise befähigt. Zum Schutze vor Kälte und starker Verdunstung ist sie mit kräftigen Lederhandschuhen ausgerüstet.

Ihre Blätter erinnern stark an die lederartigen des Buchbaumes und nun wundert uns auch nicht mehr, daß die burgblättrige Kreuzblume zu den immergrünen Pflanzen unserer Heimat gehört. Als Dritte im Bunde erhebt die duftende Schlüsselblume (*Primula officinalis*) ihre zitronengelben Blütendolden.

Betreten wir ein Schotterfeld, dessen zu Lehm verwitterte Oberfläche die Bedingungen zum Gedeihen eines Waldes bieten, in dem die Stämme aller anderen Bäumen die Vorherrschaft streitig macht, so stoßen wir bald auf die hübschen blauen Sterne des Leberblümchens (*Hepatica triloba*), das nun diese Zeit von Insekten stark überlaufen ist, weil es im Walde nur wenige Blumen gibt.

Am Leberblümchen ist bemerkenswert, daß es zwei Arten von Blättern aufweist, solche vom Vorjahre, derb lederartig und schmutzig grün und diesjährige, zottig behaart und zartgrün. Die derben Blätter haben die Behaarung nicht mehr nötig, während die Jungen ohne den Schutzpelz leicht vertrocknen. Die Blätter zeigen eine leberartige Form, daher der Name. Früher auch als Heilmittel gegen Leberkrankheiten verwendet. Ähnlich ist beim Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*), das seinen Namen führt, weil die Blätter weiß gefleckt sind und daher ein lungenähnliches Aussehen zeigen. Merkwürdig am Lungenkraut ist noch, daß es die Farben seiner Blüten anfangs an hellrot zum bläublau verändert.

Auch den Lerchensporn (*Corydalis cava*) treffen wir in Laubwäldern und endlich erfreut uns im Walde noch ein Strauch durch seine in der Jugend karminroten, später bläufarbenen Blüten wie durch seinen Duft. Es ist dies der Seidelbast (*Daphne mezereum*). Damit ist zwar die Liste der Frühlingsflora nicht erschöpft, aber immerhin eine stattliche Reihe von Erstlingen hat sich uns vorgestellt. Mag der Frühlingsflor in klimatisch günstiger gestellten Gegenden üppiger sein, auch unsere engere Heimat entbehrt nicht der anmutigen Schönheit einer farbenfrohen Blumenschar. Unser Wandergebiet zeigt seinen vollen Glanz etwas später; davon ein andermal.

Vd.

Hochgebirge.

Von Hans Ebert, Garmisch.

Die gewaltigen Bergketten, die mit ihren tiefverschneiten Gipfeln große Edelweißsterne bilden, müssen der Sonnennachricht jeden Tag ein Stück des schimmernden Silber abgeben. . . Die ersten stilen Gipfel geben es gern, denn sie wissen, daß ihnen im kommenden Frühling ein Kranz bunter Bergblumen angelegt wird. Die ewigen Gesetze der Natur gehen allezeit ihren gleichen Weg; nur die Gesetze der Menschen ändern sich.

Die Sonne scheint in dieser „Jugendzeit des neuen Jahres“ aber auch in die Menschenherzen hinein und führt alle im Geiste hinaus,

wir brauchen ihr nur in ihr schönes lichtiges Reich zu folgen. Und wen sie ins Hochgebirge führt, der wird tief ergriffen sein von der erhabenen Schönheit. Im Hochgebirge spricht die große Natur mit ihrer ganzen Gewalt zum kleinen Menschen, hier oben greift ihn die Reinheit und Wahrheit ans Herz.

Wie mächtig ist der Aufbau der gewaltigen Bergriesen, die wie stumme Götter zum Himmel ragen. Wie unergründlich tief mag die Geschichte dieser Gipfelwelt sein und wie interessant gerade für den Naturfreund der geologische Aufbau dieser uraltten Zeugen einer Jahrtausendlangen Zeit. Wie mögen die höchsten unter ihnen die Felskuppeln aus dem Kreidemeere hervorgeschoben haben und wie mögen sie ihren schweren Eispanzer in späteren Jahrtausenden abgeschüttelt haben? Wie lehrreich ist doch ein Blatt im goldenen Buch des Werdens und Vergehens der Natur!

In den Waldtälern, auf den Bergwiesen und im Reiche des steilen Felsen beginnt bald der farbenfrohe Tanz der zahllosen Alpenflora. Vereinzelt finden wir die kleinen „blumigen“ Bergbewohner und zu ganzen Gemeinden haben sie sich zusammengestellt, um sich vor Wind, Wetter und Insekten zu schützen. Die Alpenrosen und Enzianglocken ziehen wie farbige Bänder bergauf, bergab, und wer einmal im kleinen Reich der Edelweißsterne war, der wird empfinden, daß man auch Blumen verstehen und gern haben kann, gern wie ein hübsches Mädel. Nadelbäume, Bergahorn und Föhren sind kühn, sie klettern oft hoch hinauf und überschreiten manchmal die Baumgrenze. Sie stellen sich dem Wind entgegen, der sie meistens schlimm zurichtet, ihnen Kronen und Feste abbricht, aber sie weichen nicht und stehen fest auf ihren verlorenen Pfosten, als wollten sie sagen: „Wir müssen hinauf!“

Die Berge sind gut, Sie nehmen nichts von den Menschen, sie geben nur. Aber die Gefahren, die in ihnen wohnen, werden manchem stillen Wanderer und manchem kühnen Bergsteiger zum Verhängnis. Das Unwetter, der Nebel, die Lawine, der Steinschlag, das sind die lästigen Bewohner der Bergwelt, die allenthalben auf den Unkundigen lauern und nach seinem Leben trachten. Bei den zahllosen Besteigungen der Hochgebirgsgipfel und bei den sonderlichen Voraussetzungen, mit denen manche Leute eine Hochtour unternehmen, sowie bei der mangelnden Ausrüstung und Bekleidung ist es jedenfalls ein Wunder, daß diese Gefahren der Bergwelt nicht mehr Opfer fordern, als es leider schon ohnehin jedes Jahr der Fall ist. Der Unkundige muß bei der Besteigung eines Berggipfels immer wissen, daß es in eine neue unbekannte Welt geht, und daß man dort Proviant, Feldkocher, gute Schuhe und Kleider, Seil, und vor allem auch eine kleine Erfahrung braucht. Es ist durchaus keine Schmälerung der „Bergsteigergerechte“, wenn man einen „anderen“ fragt, der schon „oben“ war. Ortsunkundige Freunde sollten

nur in Begleitung erfahrener Bergsteiger Hochtouren vornehmen und sich vorher gut im laufen und steigen üben. Man steigt nicht im Frühjahr die steilste Wand an, sondern wird seinen Körper durch Bewegung und regelmäßiges üben im steigen zu Klettertouren erziehen. Vor allem sollten Freunde nicht mehr von ihrem Körper verlangen, als er ihnen geben kann. Es ist wertlos, wenn man unter Aufbietung aller Kräfte zum Gipfel kriecht, dort formüde zusammensinkt und gar kein Interesse für all das schöne hat. Es ist eine alte Tatsache, wenn der Körper überanstrengt ist, hört der Geist auf zu arbeiten. Man soll ferner nicht, wenn man drei Tage frei hat, eine Tour auf der Karte ausarbeiten, die eine Menge Gipfel enthält und zu der man in Wirklichkeit acht Tage Zeit haben müßte. Es ist viel wertvoller, in aller Ruhe eine Hochtour zu machen. Die Eindrücke werden entschieden tiefer und nachhaltiger sein, als ob man zehn Gipfel macht und dann am achten nicht mehr weiß, ob man am zweiten oder dritten Gipfel sein Messer hat liegen lassen.

Ihr kühnen Bergsteiger, bleibt auch ihr Naturfreunde! Nicht der Ehrgeiz zum Klettern, sondern die Freude über all die Dinge, die euch am Wege begegnen, sollen euch hinaufführen. Tragt in die erhabene Hochgebirgswelt nicht jenen gewissen Sportgeist, entweiht jene Höhen nicht durch sinnlose Rekordleistungen. Ihr kennt die Gefahren der Berge. Seid mutig in der steilen Wand, aber spielt nicht mit eurem Leben, wir alle haben kein Recht dazu. Ihr nehmt so reinen Frieden aus lichter Höhe mit ins Tal, vergeßt nicht, daß viele, viele Menschen nicht dort hinauf können, erzählt ihnen von der stillen, friedlichen Welt und nehmt unkundige Freunde unter eurer sicherer Führung mit hinauf. Naturfreunde, dann wird manches anders werden.

Sportsittlichkeit und Laster!

Don Wiltb. Martin, Rempten i. A.

Es dürfte wohl außer allem Zweifel feststehen, daß die Volksgesundheit einer der wichtigsten Faktoren des Staatslebens ist und auch bleiben wird. In Erkenntnis dieser Tatsache ist ja in unserer Zeit erfreulicherweise manches geschehen, um die Volksgesundheit zu heben, trotzdem aber dürfen wir auf dem bisher Erreichten nicht stehen bleiben, sondern es dürfte sich der aufgewandten Mühe fernerbinnen lohnen, diesem Kapitel erneute Aufmerksamkeit zu widmen. —

Es kann aber nicht auf der einen Seite, nämlich von Staatswegen und der Schule verlangt werden, daß beide erhöhte Beachtung dieser Angelegenheit widmen, wenn nicht auf der anderen Seite, die breite Masse des Volkes, ernstlich sich bemüht, mit Hand anzulegen, seinen gesundheitlichen Aufstieg zu fördern. — Erfreulicherweise hat nun seit einer Reihe von Jahren auch in der Arbeiterschaft sich der Gedanke, daß sportliche Tätigkeit die körper-

liche Entwicklung fördere, und damit Hand in Hand auch der Sittlichkeit die Wege ebnet, Bahn gebrochen. — Es dürfte hier auch noch Erwähnung finden, daß derjenige, der die Arbeiterschaft vor einer Reihe von Jahren zu sportlicher Tätigkeit angehalten hätte, verlacht worden wäre als ein Fantast, oder gar als Schädiger der Organisation angesehen; heute aber haben die Sporttreibenden Genossen schon längst den unwiderstehlichen Beweis gebracht, daß sie nicht die schlechtesten Streiter innerhalb ihrer Organisationen, wie Parteien sind. Wenn hier ein Sportzweig, — das Wandern — speziell herausgehoben wird, so ist das nur eine logische Folgerung, die wir unserer Bewegung entgegenbringen. —

Die Ursachen, warum der Arbeiter hinaus zieht in die Natur, sind andere als bei dem Bürger. Diesem, kurz gesagt, ist das Wandern Selbstzweck. Dieser hat ja auch Zeit und Ruhe zum Wandern um die Schönheit der Natur zu genießen, was ihm ja auch gewiß von uns nicht streitig gemacht wird. Anders ist es beim Arbeiterwandern, allerdings ist auch er ein Schönheitsucher, auch ihm blühen die Blumen, singen die Vögel ihr Lied und auch ihm wölbt sich der blaue Himmel. Aber er ist vor allem Proletarier, er muß sich erst sein Recht auf Menschheit erkämpfen. Er wandert, um in der Natur neue Kräfte zu sammeln für seinen schweren Kampf, körperlich wie geistig. Aus der Natur holt sich der Arbeiterwanderer sein geistiges Rüstzeug für seinen Kampf, um der Menschheit höchste Ideale. Die Natur ist es wieder, die ihn lehrt, sein gesellschaftliches Leben als einen Teil ihrer selbst zu erkennen, sie ist es, die ihm ihr Werden und Vergehen erkennen läßt, daß die Triebkräfte der Entwicklung auch für ihn und seine Gesellschaft gelten. Den Arbeiterwanderer treibt seine Naturekenntnis zur Einkehr natürlicher Verhältnisse, den Sozialismus und die menschliche Gesellschaft zu erkämpfen. Die Arbeiterwanderbewegung übernimmt so einen wichtigen Teil der Aufklä-

rungsarbeit, die die politischen Parteien nicht leisten können. Tatsache und Erkenntnis ist es, daß die Naturwissenschaft eine der stärksten proletarischen Waffe darstellt gegen eine Geisteswelt, die nur die Unterdrückung des werktätigen Volkes im Auge hat und dies führte auch zu der Gründung des Arbeiterwanderbundes. Die Naturfreunde. Dieser hat im engeren und weiteren Sinn den Zweck, die denkenden Arbeiterwanderer zu organisieren und im engen Verbundsein mit der Natur, neben dem Auffuchen all ihrer Reize und gesundheitspendenden Genüsse, sowie Vertiefung in die Heimatkunde und Förderung des Kunstsinnes, die Solidarität zu pflegen für den Kampf um die Rückkehr zur menschlichen Natürlichkeit und ihrer Gesellschaft. —

Der Bergwanderer

kostet 50.— Mark und Porto

pro Exemplar. — Wir bitten die übersandten Exemplare restlos abzusehen, um die nächste Nummer sicher zu stellen. Wir bitten um sofortige Bezahlung.

Wie schon eingangs des Artikels erwähnt, hält mit dem Sport die Sittlichkeit bezw. moralischer Halt gleichen Schritt und dürfte nicht unwesentlich beitragen zum kulturellen Aufstieg der Arbeiterklasse. Hier soll aber nicht die Rede sein von Abwandlungen, die in Versammlungen sogen. Sittlichkeitsapostel vorgeleiert worden sind, auch nicht von Geschmacksverirrungen, derer, die in der Sportausübung durch Frauen und Mädchen ein verdächtiges Hergernis nehmen, sondern von der Sittlichkeit, wie sie dem natürlichen und gesunden Menschen eigen ist und eigen sein soll. Sittliche Menschen sind sich ihrer Tugend nicht bewußt, denn sie gehört zu ihrem Wesen, ist also selbstverständlich. Forts. folgt.

Gau-Obmann:
Anton Winter, München
Dreimühlenstraße 27/IV.

Gaumitteilungen

Gaukassier: Josef Reim,
München, Helleboherstr. 1
Postfachkonto 42914.

Zur Beachtung! Alle Zuschriften sind an den Gauobmann zu richten, jedoch örtliche Angelegenheit an den Bezirksobmann. Alle Bezahlungen und Bestellungen nur an den Gaukassier; andernfalls Verzögerung eintritt. **Schriftleitung:** P. Dolland-München, Bärkleinstraße 3/II 1.

Neue Ortsgruppen sind gegründet in: Kolbermoor, Wolftraishausen, Bergen bei Traunstein, Tübing, Schongau und Lauingen a. d. D. Ein kräftiges „Berg frei“ zum Ansporn unseren neuen Freunden.

Die **Gaukonferenz** findet am 2. Juni 1923 in München (Thomasbräukeller) statt. Jede Ortsgruppe hat auf der Gauver-

sammlung eine Stimme. Ortsgruppen mit mehr als 100 Mitglieder haben für je 100 Mitglieder eine Stimme. (Siehe § 11 der Satzungen der Gesamtvereine.) Jede Ortsgruppe muß vertreten sein. Anträge müssen bis 10. Mai 1923 in unserem Besitze sein.

Achtet besonders auf Rundschreiben Nr. 25. Die **Hauptversammlung** der Gesamtvereine findet am 27., 28. und 29. Juli 1923 in Leipzig statt. Wir verweisen auf § 7, Abs. 2. — Anträge müssen von den Ortsgruppen bis längstens 1. Mai an den F.-A. Adresse Touristenverein „Die Naturfreunde“ Wien 15 I, Neubaugürtel Nr. 15 eingesandt sein. — Wir ersuchen alle Ortsgruppenlei-

tungen sofort die Vorarbeiten zu beginnen, damit die Vorarbeiten für die Gauversammlung und der Hauptversammlung klaglos erledigt werden können.

haltet die Termine ein.

Um den kostspieligen Vertretungsapparat zur Hauptversammlung zu verbilligen, hat ein Gau dem 3.-A. den Vorschlag zu einer Notmaßnahme gemacht, für die diesjährige Hauptversammlung im §. 7 die Zahlen zu ändern, daß erst auf 2000 Mitglieder ein Delegierter entfallen soll, unter 1000 bleiben unberücksichtigt. Die Gauleitung hat dieser Notmaßnahme zugestimmt.

Gautreffen!

Sonntag, den 29. April 1923 veranstaltet der Gau eine Sternwanderung nach Stegen am Ammersee. Sammlungsplatz „Brauerei“ 11 Uhr vormittags.

== Kommt in Massen! ==

Musik, Gesang und Tanz soll Jung und Alt erfreuen.

Die Gauleitung.

Die Gauwanderungen müssen von den großen Ortsgruppen besser beschriftet werden, um die kleinen Ortsgruppen zum Wandern anzuregen und den Gemeinschaftsgeist zu stärken.

Die Ortsgruppe Neu-Ulm ladet die Gauortsgruppen zu ihrer Hütteneröffnung in Markbronn (Bahnhofstation Herrlingen) am 29. April 1923 auf 11 Uhr vormittag ein. Wir ersuchen die Bezirksgruppen des Bezirks Schwaben davon Notiz zu nehmen.

Wo bleiben die grünen Berichtskarten und der Betrag hierfür? Glauben die Ortsgruppenleitungen, daß Mahnungen zu der Tagesarbeit der Gaufunktionäre gehören? Legt Euer Geld beim Gau an, und alles wird besser, pünktlicher und billiger.

Die meisten Ortsgruppen haben ihre Jahresbeiträge zu nieder angesehen, der Marksturz macht sich fühlbar, daher werden die Leitungen ersucht, die Zeit der Not den Mitgliedern klarzulegen und diese für eine der Teuerung angemessene Nachtragsleistung für die Naturfreundesache zu veranlassen.

Der Nachtragsbeitrag für den 3.-A. wurde auf 600 Mk. für Vollmitglieder und 300 Mk. für Jugendliche festgesetzt. — Wir bitten um schnellste Einhebung, um unsere Zentrale arbeitsfähig zu erhalten. Zähle kleine Arbeit und die Treue stärken unsere Bewegung.

Der Naturfreund ist in Wien nur dann zu bestellen, wenn sich die Mitgliederzahl geändert hat.

Alle Ortsgruppen müssen unverzüglich die verbrauchten Markennbögen 1922 einsenden, dieselben müssen wir nach Wien senden.

Jahresberichte haben nur wenige Ortsgruppen eingesandt. Bitte nachholen.

Ausgeschliffen wurde aus der Ortsgruppe Kochel Hans Haschok aus Ascherleben.

Tourenkarten zu beziehen durch M. Röpfl-München, Humboldtstraße 20/3.

Lichtbildstelle. Verleih von Lichtbildern mit Text durch den Verwalter J. Lorenz, Winterstraße 1/2. Als Vortragende stehen Frd. C. Spitzenberger-München, Schloßstraße 8/4 und L. Ziegler-München, Martinstraße 1/1 zur Verfügung und sind an selbe die Anfragen zu richten.

Verlagsartikel-Preislisten.

Kleine Abzeichen 1000.—, große 1100 Mk., Ansichtskarten, Stück 60.— Mk., in Serien zu 12 Stück 320.— Mk., Verschlussmarken Stück 1.— Mk., Plakate Stück 300.— Mk., Einbanddecken 590.— Mk., Druckstöcke (Ver-einsklischee) Stück 250.— Mk., Beitrittserklärungen Stück 3.— Mk., Naturschutzblätter Stück 3.— Mk., Führerabzeichen Stück 135.— Mk., Winterstortabzeichen Stück 950.— Mk., Protokolle (Hauptv. 1920) Stück 50.— Mk., Pfeifenköpfe kl. Stück 1250.—, gr. 1350.—

Die angegebenen Preise können nur solange gehalten werden, als Vorrat vorhanden ist. Wir ersuchen die Ortsgruppenleitungen, mäßige Aufschläge auf die Vereinsartikel zu legen, um den Umsatz steigern zu helfen.

Bücher und Zeitschriften.

Wir empfehlen den Schwarzwaldführer des Orues Baden für ihre Ortsgruppenbibliothek. Ferner soll den Mitgliedern das schöne Buchlein vom Ingolstädter Naturfreundehaus, zugänglich gemacht werden. — Preis 200.— Mark. Sehr zu empfehlen sind verschiedene Gäunachrichtenblätter.

Das Liederbuch der deutschen Geschäftsstelle ist erschienen. Preis ca. 420 Mk.

Briefkasten.

Bezirk Schwaben. — Gesuche haben nur einen Erfolg, wenn selbe von der Gauleitung befürwortet sind. — Ortsgruppe Lauringen. Bestellungen sind an den Gaukassier zu machen. — Ortsgruppe Kochel. In jeder Mitgliedskarte muß, wenn selbe Gültigkeit haben soll auf den Hütten, eine Photographie des Inhabers sein. — Bezirk Salach. Geldmittel sind bis jetzt nicht gefordert, aber Sie können ihre Markkosten dem Gau mitteilen. — Ortsgr. Burghausen und Laufen bitten wir, mehr Tätigkeit zu ent-

halten und besonders den Verkehr mit Gau und Bezirk anzustreben, um auch dort die Bewegung vorwärts zu bringen. Die Ortsgruppen, welche ihre Vereinslokale oder Adressen ändern, immer sofort melden und genau Straße und Nummer angeben. — Ortsgruppe Hausham. Jede Ortsgruppe kann ein beliebiges Konto im Gau anlegen, alle bezogenen Artikel kommen in Anrechnung und es folgt immer ein Konto-

auszug mit, sodas jede Ortsgruppe weiß, wieviel sie noch Geld beim Gau stehen hat. Wanderscheine, die der Gau Baden als Muster hergibt, finden auch auf den Hütten in Südbayern Anwendung. Die Gauortsgruppen brauchen ihren Mitgliedern keine ausstellen, nur dann, wenn sie außerhalb des Gauces liegende Ortsgruppenhütten besuchen wollen. Für die Gauleitung: gez. Anton Winter.

Statistik*) des Gauces Südbayern im Touristenverein „Die Naturfreunde“.

Gaunden statt:	Teilnehmer:
727 Tageswanderungen	9 178
410 Halbtagswanderungen	8742
539 Mehrlagestouren	2 817
471 Hochalpin- Touren	2 008
682 Klettertouren	3 123
701 Skitouren	2 997
176 Jugendwanderungen	1 872
8 Kinderwanderungen	172
8 Floß-Kajakfahrten	783
14 Gau- u. Bezirkswanderungen	855
212 Sonstige Veranstaltungen ca.	10 000

Es sind dies nur offizielle Veranstaltungen. Die Privatwanderungen, Kletter-, Hoch- und Ski-Touren sind im Gau weit größer als die veranstalteten Vereins-Touren.

- 37 Naturkundliche Führungen.
- 20 Exkursionen.
- 77 Vorträge mit Lichtbildern.
- 52 „ ohne
- 112 Vorträge aus Wägen.

Unfälle ereigneten sich 14, davon 7 tödlich, durch Absturz 6, ertrinken 1, vermisst 2.

Angebildet in erster Hilfeleistung sind in 23 Ortsgruppen 280 Mitglieder.

Stürzfälle waren wenig gemeldet und meistens leichter Art.

Skifurse in verschiedenartigem Gelände: 6 für Anfänger, 18 für Fortgeschrittene.

Herobell wurde in 16 Ortsgruppen, 14 Ortsgr. besitzen Nobel, 11 Orts-

gruppen haben 27 Paar Vereins-Ski und diverse Anbrütlingsgegenstände.

Schlittschuhlauf in 3 Ortsgruppen.

Eisstockschießen in 3 Ortsgruppen.

Rettungsmannschaften bei alpinen Unfällen stellen 9 Ortsgruppen.

Kartensekturse: 5 Ortsgruppen.

Eigene Unterkunfthäuser und Hütten: Ortsgruppe München 2, Dachau 1, Holzirchen 1, Berchtesgaden 1.

Gepahtele Hütten: Ortsgruppe München 3, Garmisch 1.

Neu gebaut werden von der Ortsgruppe Kempton am Geiswandtner Horn, von Passau bei Gernerung ein Naturfreundehaus (Blockhausbau). — Ferner waren gebaut von 15 Ortsgruppen 20 Skihütten. — Hausham arbeitet an einer Jugendherberge.

Eigener Grund und Boden besitzt Augsburg am Säuling (Tirol).

Die Besucherzahl wurde von den Ortsgruppen nicht gemeldet. Jedoch war dieselbe eine gute zu nennen. Skihütten waren oft überfüllt.

Eigene Projektionsapparate 9 Ortsgr., eigene Lichtbildvorträge mit Text 3 Ortsgr.

Veihweise sind in 12 Ortsgruppen Lichtapparate erreichbar.

Die Ortsgr. München besitzt eine Lichtbildzentrale mit zirka 3000 Bildern. Die Benützung ist schwach zu nennen.

In 3 Ortsgruppen sind Diapositive in Mitgliederbesitz.

Führer-, Karten- und Bücherkammern 33 Ortsgr.

Gedrucktes Wanderprogramm geben der Gau und 6 Ortsgruppen des Gauces heraus.

Wanderungen werden in 37 Ortsgruppen durch Anschlag bekanntgegeben.

Es bestehen im Gau:

- 4 Sektionen der Hochtouristen.
- 18 Winterportabteilungen.
- 21 Führerausschüsse.
- 3 Kartierungsteilungen.
- 11 Musikabteilungen.
- 5 Gesangsabteilungen.
- 4 Photosektionen.
- 8 Sektionen für Naturkunde.
- 1 Tanzgruppe.
- 14 Jugendgruppen mit 650 Jugendliden bis zu 18 Jahren.
- 11 Ortsgruppen sind dem Verband Jugendalpenwanderung angeschlossen.
- 16 Ortsgruppen sind der Bergmacht angeschlossen.
- 6 Ortsgruppen gehören als förderndes Mitglied gemeinnützigen Vereines an.

Ortsgruppenneugründungen im Gau:

Jahr	Anzahl
Jahr 1920 bestanden 24 Ortsgr.	
1921	29
1922	42
Anfang 1923	45

mit rund 8700 Mitgliedern. — 15 Ortsgruppen sind dem Arbeiter-Sportkartell angegliedert.

*) Die Statistik umfaßt 43 Ortsgruppen. — Den Fragebogen hat nicht eingekandt die Ortsgruppe Kaufen.

Naturfreunde = Unterkunfthütten

Alpeltalhäütte der Ortsgruppe Berchtesgaden liegt 1900 m hoch im Alpeltal am Fuß des Hohen Göß. Nebewirtschaftet.

Dachauerhäütte der Ortsgruppe Dachau. Im Parreiß (Dachauermoos). Ist bis April nur Sonntag geöffnet. Nebewirtschaftet.

Holzstirnerhäütte der Ortsgruppe Holzstirzen. 700 m ü. M. nächst dem Kloster Neuberg. Anmeldung bei Uebernachtg. notwendig. Nebewirtschaftet.

Kramershäütte der Ortsgr. Garmisch-Partenkirchen. 1450 m ü. M. Schlittel bei M. Krause, Garmisch. Nebewirtschaftet.

Hochtopfhäuser Wohnung der Ortsgr. München. 1300 m ü. M. am Altmacher Hochkopf am Südufer Walchensee. Meserent Gg. Dollard, Alte Heide (Monsumverem). Bewirtschaftet.

Naturfreundehaus auf Majaueralp 1370 m ü. M. im Reintal bei Pfaffen-Reutte. Eigentum der Ortsgruppe München. Reherent Anton Wallner.

Klanje im Spindlergraben bei Schaitlarn im Markt Eigentum der Ortsgruppe München. Bewirtschaftet von Albert Zellner händig.

Wimbachgriesalmhäütte 1927 m ü. M. Erweiterungsbau im Nohbau fertig. Is den im Sommer mit einer größeren Unterkunfthäutig et gerichtet werden kann. Für Hochtouristen ist diese Hütte ein vertrieflender Stützpunkt. Wohnung der Ortsgruppe München. Wahnhanon Grundbrück bei Berchtesgaden.

Karoldhof am Taubenberg wird der Allgemeinheit bis Mai übergeben. Bewirtschaftet von Ortsgruppe München. Sektion Kaufener Alm. Ankunfthäutig durch Sektionseitung.

Kemptnerhäütte auf dem St. Wandtner Horn bei Jauernstadt, wird von der Ortsgruppe Kempten im Sommer eröffnet.

Passingerhäütte Gernerung (Nistung Gernerung) wird ebenfalls im Sommer eröffnet. Näheres durch die Ortsgruppe Passau.

Reichenhall Schupphäutigbau auf dem Mällnerberg.

Bezirks- und Ortsgruppenleben

Bezirk Bladland wird vom Gau bearbeitet.

Ortsgruppe München. 1. Obmann Georg Schmid, Rothmundstraße 8/IV 5b. Vereinslokal und Karzele Thomastränkeleser.

Ortsgruppe Pasing. 1. Obmann Simon Vollwig, Gläffstraße 13/1. Vereinslokal Brauerei Pasing.

Ortsgruppe Maaß. 1. Obmann Simon Steinhart, Untermenging 16. Vereinslokal Gasthaus Maaß.

Ortsgruppe Dachau. 1. Obmann Georg Sallinger, Maxmeyerstr. 4/L. Vereinslokal Brauerei Hühner.

Ortsgruppe Kreising. 1. Obmann Wilhelm Fleischh., Ringstr. 18. Vereinslokal „Peterhof“, Mainburgerstraße.

Ortsgruppe Schwaben b. München. 1. Obmann Johann Maull, Gs.-Nr. 91a. Vereinslokal Neudecker.

Ortsgruppe Reichertshausen. 1. Obmann Rito Müller, Gs.-Nr. 35. Vereinslokal Gasthaus Hirner.

Ortsgruppe Wolfratshausen. 1. Obmann E. Wammelsberger, Gs.-Nr. 208. Vereinslokal „Bernriederhof“.

Bezirk Schwaben. Bezirksobmann Friedr. Hirn, Augsburg, Theresienstraße 11.

Ortsgruppe Augsburg. 1. Obmann Karl Burger, Emissionstr. 19/L. Vereinslokal „Schwedenlinde“, Wolfgangstr.

Ortsgruppe Bobingen. 1. Obmann Berner Daniel, Gs.-Nr. 176/3. Vereinslokal Gasthof „Zur Eisenbahn“.

Ortsgruppe Kaufbeuren. 1. Obmann Josef Laster, Hochstadtweg 5. Vereinslokal Brauerei „Zum Lamm“.

Ortsgruppe Mindelheim. 1. Obmann Magnus Reichert, Kappenzwieslg. 176. Vereinslokal Brauerei, Kaufbeurerstr.

Ortsgruppe Wertingen. 1. Obmann Otto Schneider, Steig 242. Vereinslokal „Schloßbräuhaus“.

Ortsgruppe Günzburg a. d. Donau. 1. Obmann Wili. Müller, Wälteplag 35/1. Vereinslokal „Gasthaus 3. Hecht“.

Ortsgruppe Langen a. d. Donau. 1. Obmann Josef Böck, Herzog Georgstr. 39. Vereinslokal nicht gemeldet.

Bezirk Altdorf. Bezirksobmann Wilhelm Martin, Kempten

Ortsgruppe Kempten. 1. Obmann Wili. Martin, Traubenweg F 10/L. Vereinslokal Reist. Stadthaus, City Reichlinstr.

Ortsgruppe Memmingen. 1. Obmann Lito Strobel, Weinmarkt 3/III. Vereinslokal Restaurant „Stadtpark“.

Ortsgruppe Lindau. 1. Obmann Adalbert Spieter, Karolinestr. 108. Vereinslokal Restaurant Feiß, Fischergasse.

Ortsgruppe Sonthausen. 1. Obmann Martin Erhardt, Rathaus 2. Stock. Vereinslokal „Gasthof zum Löwen“.

Ortsgruppe Immenstadt. 1. Obmann Hermann Startl, Mühlstr. 6. Vereinslokal Weizenbierbrauerei.

Ortsgruppe Pfrenten-Dorf. 1. Obmann Wili. Wagner, Gasthaus Krone. Vereinslokal Bahnhof-Hotel Pfrenten-Mied.

Ortsgruppe Füssen. 1. Obmann Fischer, Tirolerstr. 11. Vereinslokal Gasthaus „Lamm“.

Bezirk Hochland. Bezirksobmann Fridolin Lehner, Weihen, Kreuzstraße 110/77.

Ortsgruppe Garmisch-Partenkirchen. 1. Obmann Otto Frey, Zugspitzstr. 86/II. Vereinslokal Bahnhof 3. Kf.

Ortsgruppe Weßheim. 1. Obmann Wltslaw Friedl, Obere Siabl 405. Vereinslokal „Frühlingsgarten“.

Ortsgruppe Peißenberg. 1. Obmann Jakob Kaufmeier, Gs.-Nr. 12. Vereinslokal Gasthof „Zur Sonne“.

Ortsgruppe Penzberg. 1. Obmann Sebastian Eder, Mainstraße 8. Vereinslokal „Glück Auf“.

Ortsgruppe Kochel. 1. Obmann Ernst Heiber, Schlehdorf Neuwirt. Vereinslokal Gasth. „Samied von Kochel“.

Ortsgruppe Tuging. 1. Obmann Adalbert Dobler, Behringersweg 84a. Vereinslokal Gasth. zur Deutschen Republik.

Ortsgruppe Starnberg. 1. Obmann Georg Schmid, Leustälteuerstr. 33/1. Vereinslokal „Unterbräu“.

Ortsgruppe Schongau. 1. Obmann Georg Dreil, Christoffstraße 88. Vereinslokal Gasthaus „Zum Lamm“.

Inn-Bezirk. Bezirksobmann Friedrich Erdmannsdorfer, Rojerheim, Kajnerstraße 3/II.

Ortsgruppe Rosenheim. 1. Obmann Georg Eder, Münchenerstr. 28/II Kgb. Vereinslokal „Berglöcher-Keller“.

Ortsgruppe Holzkirchen. 1. Obmann Karl Böhm, in Bahnhofsweg 122/1. Vereinslokal „Kirchberger“.

Ortsgruppe Miesbach. 1. Obmann Friedrich Pfeiffer, Gs.-Nr. 53. Vereinslokal Gasth. „Zum Wänderwirt“.

Ortsgruppe Gausham-Schliersee. 1. Obmann Hans Hoff, Sailerferstr. 11. Vereinslokal „Naturfreundebheim“ bei Seidl.

Ortsgruppe Gmund a. Tegernsee. 1. Obmann Hieronymus Feißner, Bahnhof. Vereinslokal Gasth. „Böck am Gaststeig“.

Ortsgruppe Schäftlaching. 1. Obmann Anion Gschwandtner, Gs.-Nr. 22. Vereinslokal Gasth. Post.

Ortsgruppe Tölz. 1. Obmann Peter Mayer, Vengrieserstraße 24/II. Vereinslokal Gasth. „Alpenrose“.

Ortsgruppe Bruckmühl b. Bad Aibling. 1. Obmann Fried. Gleichner b. Spreiner Sand. Vereinslokal Brudenwirt.

Ortsgruppe Prien. 1. Obmann Lorenz Winkler jun., Gs.-Nr. 2a. Vereinslokal Gasth. „Zum Weißbräu“.

Ortsgruppe Kolbermoor. 1. Obmann Adam Seib, von Pappenstr. 15/L. Vereinslokal nicht gemeldet.

Bezirk Gailach. Bezirksobmann Seb. Etolz, Gläd i. B. 18, Reichenhall.

Ortsgruppe Reichenhall. 1. Obmann Max Koch, Grüttensteingasse 3. Vereinslokal Gasth. „Grüttenstein“.

Ortsgruppe Berchtesgaden. 1. Obmann Rud. Schwarz, Mühlstraße 27. Vereinslokal Gasth. „Geldenen Bären“.

Ortsgruppe Freilassing. 1. Obmann Fritz Eberl, Reichenhallerstr. 163. Vereinslokal „Weißbräu“.

Ortsgruppe Tittmoning. 1. Obmann Karl Biegl, Traunsteinerstr. 133. Vereinslokal Gasth. „Bauernbräu“.

Ortsgruppe Furthausen. 1. Obmann Alois Garpöthner, Feldkolonie 2. Vereinslokal „Salzburger Hof“.

Ortsgruppe Laufen a. Salzach. 1. Obmann Georg Gründner. Vereinslokal nicht gemeldet.

Ortsgruppe Teisendorf. 1. Obmann Josef Weindl bei Grandl. Vereinslokal Gasth. „Schägenwirt“.

Ortsgruppe Bergen b. Traunkirchen. 1. Obmann Josef Schred. Vereinslokal Gasth. „Eisenhammer“.

Zur Nachahmung empfohlen

Für den Pressejonds sind eingegangen: Penzberg 4000 Mt., Gmund 2000 Mt., Rosenheim 1500 Mt., Bruckmühl 1500 Mt., Weßheim 5000 Mt., Peißenberg 5000 Mt., Freund Schmid-Starnberg 1000 Mt., Miesbach 2000 Mt., Bironien 2000 Mt., Tuging 3550 Mt., Günzburg 4000 Mt., Tölz 10.000 Mt., Maaß 4000 Mt., Kolbermoor 5.000 Mt. (zusammen 41550 Mt.) Für Neujahrsfest: Dachau 10.000 Mt., Tuging 3550 Mt., Rosenheim 2000 Mt., Garmisch 80.000 Mt. Den Spendern herzl. Dank. Die Gausleitung.